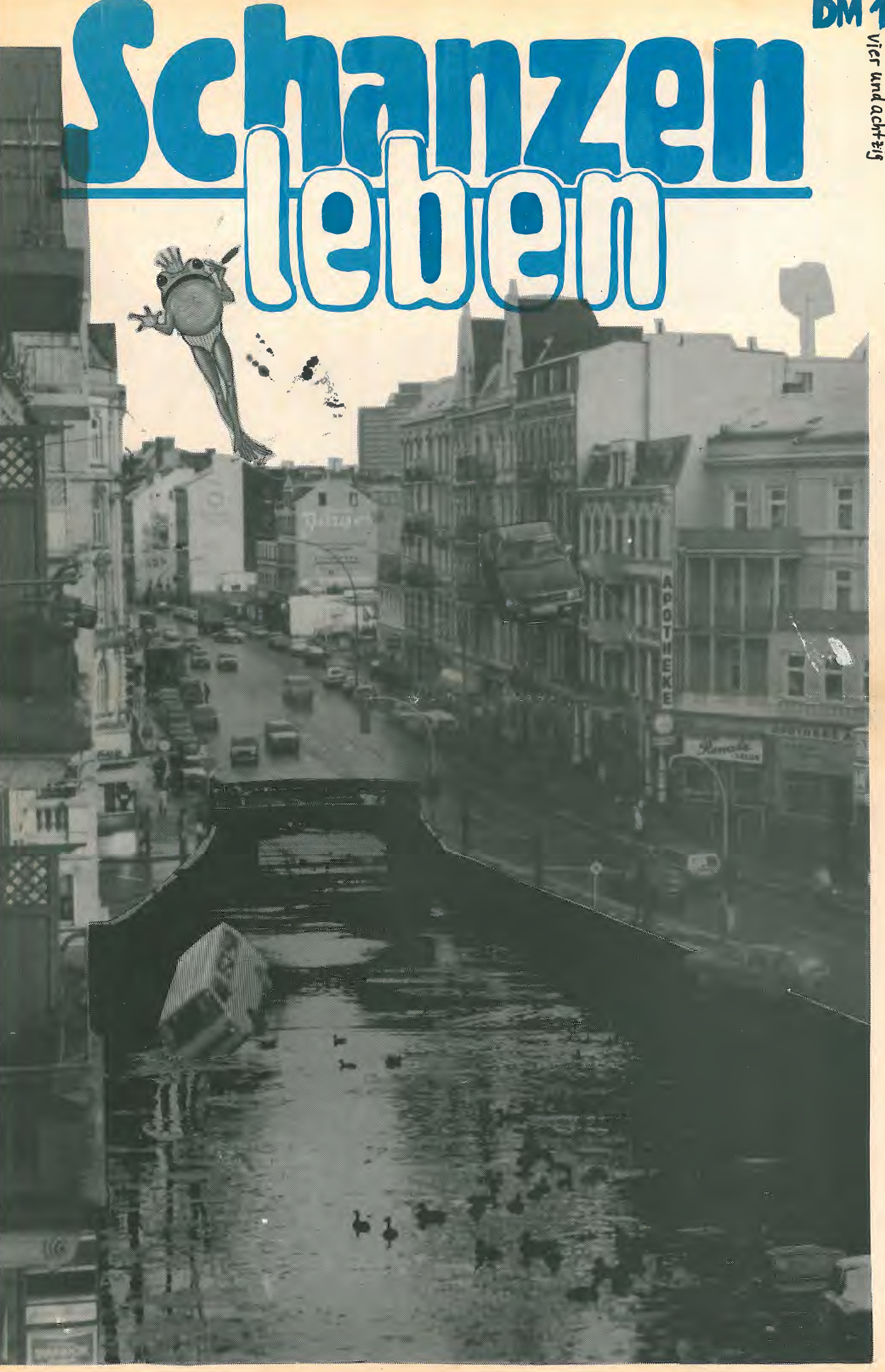
Schanzen leben

DM 1,50

JUNI neunzehnhundert vier und achtzig



SPRUNGSCHANZE

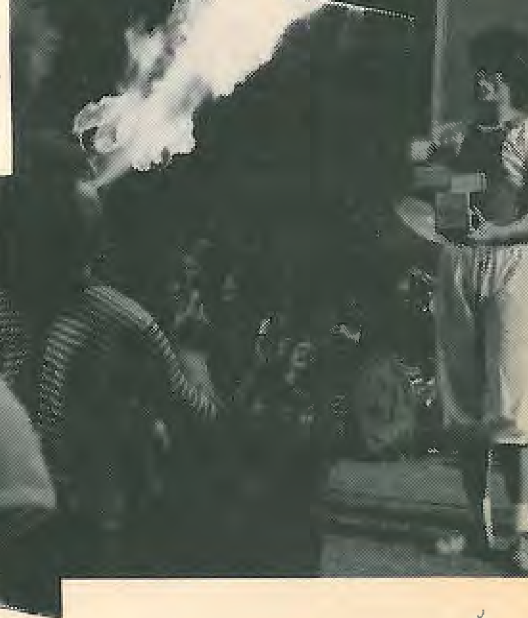
Beckstraßenfest

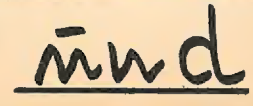
Am 19.05. fand mal wieder u. zwar schon zum 10ten mal das Straßenfest in der Beckstr. statt. Ab 15 h wurden hauptsächlich für die jüngeren Anwohner der Gegend allerlei Aktivitäten geboten. Vom Dosenwerfen übers Fischeangeln bis hin zu einem Zauberer, der die Kinder natürlich besonders in seinen Bann zog, wurde viel Abwechslung geboten. Weiterhin konnten die Kinder sich anmalen und schminken lassen (oder dies auch selber machen); sie bekamen Akrobatik gezeigt, konnten sich im Tauziehen messen und waren Mitspieler in der Theateraufführung des Jahres schlechthin, die das Leben im Wald, in bisher nie gekannter Exaktheit darstellte. Besonders der aufgehende Mond war sehr eindrucksvoll.



Da das ganze bei ausgezeichnetem Wetter stattfand und auch für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen (lecker lecker) und kalten Getränken gesorgt war, und dies bei reger Teilnahme von Kindern u. Initiativen, war es ein guter Erfolg für alle.

Am späteren Nachmittag gab es, zumindest für mich, den Clou des Tages. Eine Gruppe von Jongleuren, Feuerspuckern und Kunstradfahrern, die wenn sie wollten, zwar sehr perfekt waren, aber diesen Perfektionismus doch ziemlich auf die Schippe nahmen und dadurch gab es viel zu lachen.
Die einzigen "ernsthaften" Probleme, die diese Künstler hatten, waren die begeisterten jungen Fans, die kaum einen fußbreit zurückwichen, um den Aufführungen Platz zu machen u. eigentlich lieber alles selbst ausprobieren wollten.
Gegen Abend gab es dann Gegrilltes (zu guten Preisen) Bier und eine Rock & Roll-Band im Stil der 50-ger, Anfang der 60-ger, die zwar nicht gerade perfekt war,





"Frank und Frei"

Für die Mieter des Hauses Susannenstr/Schanzenstr. zeigen sich langsam die ersten Erfolge ab. Es besteht die Chance, daß die Mängel ihrer Wohnungen (Lärm, Feuchtigkeit) beseitigt werden. Die von den Hausversammlungen versandten Briefe zeigen Wirkung. Ein Gutachter der Firma CONLE hat sich zusammen mit einem Vertreter des Wohnungsamts die Feuchtigkeit in den Wänden angesehen und erstaunlicherweise auch zum Teil anerkannt.
Einige Tage später kam dann ein Schreiben, in dem zugesichert wird, daß die Schäden beseitigt werden. Daß dieser Brief wieder von diesem ominösen Herrn Wolf aus Berlin (der den Mietern anfangs als neuer Hausbesitzer genannt worden ist) kommt, ist verdächtig. CONLE muß einen Grund haben, die Tarnung noch weiter aufrecht zu erhalten. Daß er der neue Eigentümer ist, geht aus einem Schreiben der Baubehörde an die Mieter hervor.

Inhalt dieses Briefes ist die Lärmbelästigung durch das "FRANK & FREI". Die Behörde geht davon aus, daß die Ursache für diese Lärmbelästigung weniger auf eine nicht ordnungsgemäße Geschäftsführung durch Frank (worüber die Mieter teilweise anderer Meinung sind), sondern auf nicht ausreichenden baulichen Schallschutzmaßnahmen beruht. Frank hat gegenüber der Behörde zugesichert, unnötige Lärmbelästigungen der Mieter zu unterlassen. Ob eine Verbesserung eingetreten ist, darüber sind die Mieter unterschiedlicher Meinung.

Die Baubehörde hat CONLE eine Frist bis zum 21.5.84 gesetzt, um einen Nachweis einer Güteprüfung nach der DIN 4109 (Schallschutz im Hochbau) vorzulegen. Dahinter verbirgt sich ein Schallschutzgutachten eines unabhängigen Sachverständigen, das vom Vermieter gezahlt werden muß. CONLE hat aber bis zum gesetzten Termin nicht reagiert. Laut Anfrage durch die GAL in der Bezirksversammlung wird nun eine neue Frist verbunden mit einem Zwangsgeld gegenüber CONLE gesetzt. Es wird damit gerechnet, daß CONLE darauf reagiert. Entweder in Form einer Klage oder in Form des geforderten Gutachtens. Falls er nicht reagiert, wird unter Umständen auch durch die Behörden eine Schallschutzdecke eingezogen, deren Kosten dann durch Pfändung bei CONLE eingetrieben werden. Für die Mieter heißt es vorerst, die nächste Frist von 8 Wochen abzuwarten.

???



FRAUENÄRZTLICHES.......

Die Praxisgemeinschaft D.Grünthal/G.Waesch in der Rothenbaumchausee ist allgemein bekannt als eine der wenigen Frauenarztpraxen, in die Frauen gehen konnten.
Hiermit fordern wir Frauen auf, nicht mehr zu diesen Ärzten zu gehen,da wir von folgenden Erfahrungen wissen, die verschiedene Frauen dort gemacht haben:

- mehrere Frauen mußten sich dort üble Sprüche z.B. wegen ihres Gewichts anhören.
- eine Frau kam zu einer Abtreibung und wurde eine halbe Stunde festgeschnallt u. nackt auf dem Stuhl liegengelassen.
- einer anderen fummelte Grünthal,als sie ihn wegen Orgasmusschwierigkeiten ansprach, mit der Bemerkung "so macht man das, Mädchen" an der Klitoris rum.
- Grünthl nimmt von allen Frauen,die bei ihm auf Krankenschein abtreiben lassen,ein zusätzliches Honorar von ca. DM 2oo.- .

Da Grünthal/Waesch eine der wenigen Praxen ist,in der Frauen unter 3oJ. sich ambulant,ohne die üblichen Schwierigkeiten, sterilisieren lassen können, ist auch Annette, eine Freundin von uns, dort hingegangen. Sie führte mit Waesch ein kurzes Informattionsgespräch, in dem es darum ging,ob er den Eingriff bei ihr überhaupt macht. Nach seiner Zusage ist, ohne jegliche Voruntersuchung oder Gespräch über den Operationsverlauf und eventuelle Risiken, die Sterilisation vorgenommen worden. Während der Operationsvorbereitungen hat Waesch auf Annettes Fragen überheblich u. ablehnend reagiert. Daraufhin wandte sie sich mit ihren Fragen an die anwesende Arzthelferin. Doch auch sie hob sich durch ihre Unfähigkeit,auf die Ängste u. Unsicherheit von A. in dieser Situation einzugehen und durch ihren dadurch offensichtlichen Mangel an Feingefühl ab.
Dieses Verhalten hat dazu beigetragen, daß A. der Situation vollkommen ausgeliefert war. Selbst die Begleitperson wurde mit der Bemerkung,was sie denn noch da zu suchen hätte,nach Hause geschickt.
Grünthal u. Waesch stehen nicht alleine.
Es gibt fast nur Männer als Frauenärzte, u. das, wie man an diesen Beispielen sieht, nicht weil sie so besonders Frauenfreundlich sind,sondern weil Mann mit Frauenkörpern unter anderem auch gute Geschäfte machen kann.
Es hat SEINE Gründe,warum es kaum Gynäkologinnen gibt. Es liegt sicher nicht an den Frauen. In diesem Beruf ist es dem Mann absolut möglich, die Frau in ihrer gesellschaftlich minderwertigen Rolle zu bestätigen u. seine Machtposition zu nutzen. Wir denken auch, daß Frauenärzte in ihrer Tätigkeit auch einen Teil ihrer Sexualität ausleben. Immerhin gibt es viele Frauen, die berichten können, wie versteckt oder auch offen - das Beispiel oben zeigt es - sie bei Frauenärzten sexuell angemacht werden.
Es ist so, daß wir noch auf FrauenÄRZTE angewiesen sind. Umso wichtiger ist es,daß wir immer offensiver auftreten u. uns nicht mehr alles von diesen Ärzten gefallen lassen! Informiert euch durch Frauenzeitungen u. laßt euch in ♀ initiativen u. -läden beraten. (Damit meinen wir nicht"Brigitte"od."Für Sie")!!

RAUS·AUS·DEM·TRAKT

Im Hochsicherheitstrakt Bielefeld/Ummeln (Brackwede) sind am 1. Mai 1984 sieben Gefangene in den Hungerstreik getreten. Der Trakt ist zur Zeit mit 14 Gefangenen belegt, unter ihnen ein "politischer" Gefangener. Die anderen sind zum großen Teil erst vor einigen Monaten aus Werl in den Bielefelder Trakt verlegt worden. Es sind durchweg Gefangene mit langen Haftstrafen. Es ist hier das erste Mal, daß der Bielefelder Trakt so umfangreich mit "sozialen" Gefangenen, die sich nicht freiwillig dazu bereit erklärt haben (früher mit Farbfernseher geködert), belegt wurde. Die Forderung der Hungerstreikenden lautet:

Raus · aus · dem · Trakt

Darüberhinaus richtet sich ihr Hungerstreik gegen die Z w a n g s a r b e i t
Es ist dies seit langer Zeit wieder eine gemeinsame Widerstandshandlung, die sowohl von "sozialen" als auch von "politischen" Gefangenen gemacht wird.

Zur aktuellen Situation:
Bereits zwei Tage nach Beginn des Hungerstreiks ist einer der Beteiligten verlegt worden, wohin ist derzeit nicht bekannt. Bis Mitte letzter Woche befanden sich die anderen sechs Gefangenen sowohl im Trakt als auch im Hungerstreik. Vier Gefangene sind dann in Krankenrevierzellen verlegt worden und seitdem voneinander total isoliert. Zwei Gefangene sind im Trakt verblieben, einer der beiden Gefangenen hatte Ende letzter Woche, aufgrund der mündlichen Zusage, wieder in den sog. Normalvollzug verlegt zu werden, den Hungerstreik abgebrochen.
Trotz dieses "Erfolgs" der Gefängnisleitung, einen der Gefangenen zur Aufgabe zu bewegen, und dem Versuch, die Gefangenen untereinander zu spalten, machen die Fünf weiter.

Es sind: Helmut Pflüge
Jürgen Friedrichs
Klaus Viehmann
Wolfgang Koszics
Albert Rohde

Ihre Adresse:

JVA Bielefeld/Ummeln
Umlostraße 100
4800 Bielefeld

Post wird derzeit zwar angehalten, aber die Gefangenen bekommen zumindest darüber eine Anhalteverfügung und ihnen wird erfahrungsgemäß sämtliche Solidaritäts- und Unterstützerpost nach Ende der Aktion ausgehändigt.
Das heißt: Schreibt den Gefangenen trotzdem massenhaft.
Als weitere Aktionen können wir uns vorstellen: Besuchsanträge stellen (beim Landgericht), beim Knast anrufen, ans Justizministerium schreiben und fordern, daß die Gefangenen aus dem Trakt rauskommen, Aktionen machen, Leserbriefe an Zeitungen schreiben, Parolen sprühen, diese Infos an andere Gefangene weitergeben und auch sonst weitergeben, und vieles andere mehr.

Ruft massenhaft an:
JVA Bielefeld, Gefängnisleiter Wegner, 0521 - 48048

Justizministerium,
Justizministerin Donepp,
0211 - 87921

P.S. Nach neuesten Informationen ist inzwischen einer der Gefangenen den Normalvollzug zurückverlegt worden. Vier weitere haben den Hungerstreik abgebrochen, nachdem ihnen mündlich die Verlegung aus Brackwede zugesichert worden ist, und wurden vorübergehend (?) in den Hochsicherheitstrakt zurückverlegt. Im Moment befindet sich nur noch Klaus Viehmann auf der Krankenrevierzelle. Er kämpft weiter für seine Verlegung aus Brackwede, da er den dortigen Normalvollzug ablehnt. Der Gesundheitszustand ist ernster geworden, es besteht die Gefahr einer Nierenfunktionsstörung. Weiter wurde bekannt, daß die ersten Vorbereitungen für eine Zwangsernährung getroffen wurden !

Sanierung rund um das Schulterblatt

Wir trauern um alle, die das Viertel verlassen müssen, aber noch ist Zeit zum Widerstand!

Die 24oo Bewohner rund um das Schulterblatt haben von der Baubehörde eine Broschüre mit 2 alternativen Plänen zur Sanierung erhalten. Gleichzeitig wurde für den 23.Mai zu einer öffentlichen Anhörung zu diesen Plänen in die Schule Ludwigstraße eingeladen.
Ca. 1oo Leute sind zu dieser Veranstaltung erschienen. Es kam zu heftigen Debatten und die Behördenvertreter (Amt für Stadterneuerung, Sanierungsbeauftragter, Gewos) mußten einiges an Kritik einstecken. Im Einzelnen:
1. Viele Bewohner äußerten die Befürchtung, daß ihre Wohnungen durch Modernisierung zu teuer werden. In der Broschüre hatte nun gestanden, daß jeder einzelne Haushalt das Recht hat, eine Modernisierung abzulehnen. Fakt ist aber, daß nicht der einzelne
2. Haushalt entscheidet, sondern die Mehrheit eines Hauses. Wenn also 6 Haushalte für und 5 dagegen sind, werden alle 11 Wohnungen saniert und teurer.
Aus der Broschüre ging nicht hervor, warum verschiedene
3. Häuser (Hinterhöfe) abgerissen werden sollen. Hier wurden detaillierte Begründungen (Gutachten) gefordert und die persönlich Betroffenen waren sowieso grundsätzlich gegen den Abriß ihrer Häuser. Erfreulich, durch die Instandsetzung der Häuser Bartelsstr. 22 (Hinterhof) plant die Stadt nicht mehr diese Grundstücke aufzukaufen und abzureißen.
Viele Anwesende forderten die Behördenvertreter auf, endlich dafür zu sorgen, daß die Ver-
4. mieter ihren Instandsetzungspflichten nachkommen und die Häuser nicht weiter vergammeln lassen sollen. Dazu gibt es schließlich eine gesetzliche Grundlage und wir alle zahlen durch unsere Mieten auch dafür. Herr Zilm, Sanierungsbeauftragter, entgegnete, daß in Hamburg-Mitte für 25o.ooo Menschen ganze 3 Wohnungspfleger tätig seien, die Behörde sei überlastet. Und wie diese Wohnungspfleger arbeiten, erfuhren wir von 2 Anwohnern noch nach der Veranstaltung. Beide hatten unabhängig voneinander einen Wohnungspfleger in ihre Wohnungen am Schulterblatt und in die Susannenstraße gerufen. In beiden Fällen ging es um nasse Wände, wo der Vermieter nichts gegen tat. In beiden Fällen empfahlen die Wohnungspfleger besser zu lüften. Ob die wohl von den Vermietern bestochen worden sind?
Zum Verkehr
Gegen die Pläne, Schanzenstr. und Schulterblatt auf je 2
5. Fahrspuren zu verschmälern und Fahrradwege zu bauen gab es keinen Widerspruch. Auch die Idee, daß am Schulterblatt nur noch Tempo 3o gefahren werden soll, fand breite Zustimmung. Lediglich einige Leute aus Einzelhandel und Gewerbe hatten Befürchtungen wegen Be- und Entladen. Die Juliusstraße wird auf jeden Fall nicht verbreitert, was befürchtet wurde, wenn diese wieder in beide Richtungen befahrbar gemacht wird, weil die Lerchenstr. zwischen Lippmannstr. und Schulterblatt zur Fußgängerzone wird. Damit soll erreicht werden, daß die Großkneipenbesucher zwecks Parkplatzsuche nicht 5x um den Block fahren.

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

ST. PAULI-NORD (SCHULTERBLATT)

Juhu, es soll was gegen den Gestank vom Schlachthof getan werden. Im Zuge der Verkleinerung des Schlachthofes sollen alle öffentlichen Betriebe mit den modernsten Umweltschutzeinrichtungen ausgestattet werden. Die privaten Firmen, auch in der Umgebung des Schlachthofes, sollen dazu aufgefordert werden. Ob sie's wohl machen? Wir empfehlen jedenfalls weiterhin stets einen Nasenklemmer dabei zu haben.
Die Firma Mont Blanc, die mit mehreren großen Gebäuden im Viertel vertreten ist (5oo Beschäftigte) überlegt offensichtlich eine Verlegung ihres Betriebes an einen anderen Ort, was auch sicherlich mit weiteren Entlassungen ver-

bunden wäre ([illegible] schon vor 2 Jahren). In der Versammlung wurde vorgeschlagen, möglicherweise leerwerdende Gebäude in Wohnraum umzuwandeln. Dieser Vorschlag stieß bei den Behördenvertretern auf wenig Gegenliebe. Dieser Teil Hamburgs hätte zu wenig Gewerbeflächen, anderes Gewerbe würde dann wohl dort untergebracht werden.
Wie geht's weiter?
Jetzt kommen die Politiker dran. Erst die Bezirksversammlung Mitte und dann hofft man noch in diesem Jahr eine Senatsentscheidung ob das Gebiet ganz oder teilweise förmlich zum Sanierungsgebiet festgelegt wird, zu erhalten.

Die Mieterinitiative Schulterblatt will sich reaktivieren und trifft sich vorerst Montags 2o.oo Uhr im Kinderzentrum, Bartelsstr. 27.
Kontakt: Peter 43o.o888



Dieser Hof in der Schanzenstraße soll nach Sanierungsplan B bald nicht mehr stehen.

Ende für den Sternschanzenbahnhof

Die Stadtplanungssitzung teilt folgendes mit:

Betr.: Sternschanzenbahnhof

Zur Vorgeschichte:
Die Deutsche Bundesbahn-Bundesbahndirektion Hamburg-hatte im Jahre 198o bei der zuständigen Planfeststellungsbehörde -Baubehörde/Tiefamt-einen Entwurf zum Umbau des Sternschanzenbahnhofs eingereicht. Nach dem bereits 1975 erfolgten Abbruch der Bahnsteighalle war nunmehr die Modernisierung des Eingangsstückes durch Erweiterung der Treppenanlage mit Einbau einer Fahrtreppe geplant, verbunden allerdings mit dem Abbruch der nicht mehr für Bahnhofszwecke benötigten Teile des ehemaligen Empfangsgebäudes, also insbesondere der zum Dänenweg gelegenen Backsteinvorbauten.
Daraufhatte die Bezirksversammlung 1981 folgende Beschlüsse gefaßt:
"Die Bezirksversammlung lehnt den teilweisen bzw. ganzen Abriß des derzeitigen Bahnhofs ab und fordert den Erhalt und die Restaurierung des Innenraumes sowie zusätzlich notwendige Modernisierungsmaßnahmen (z.B. behindertengerechte Aufgänge zu den Bahnsteigen)".
Und: "Die Bezirksversammlung fordert die Unterschutzstellung der Gebäude des Sternschanzenbahnhofs durch das Denkmalsamt. Die Bundesbahn ist auf ihre Instandhaltungspflicht hinzuweisen".
Das Denkmalschutzamt hatte mit Schreiben vom 3o.9.1981 zwar Interesse am Erhalt des Bahnhofs bekundet, hat aber wegen offener Rechtsfragen (Verhältnis Bundesbahnrecht/Denkmalschutzamt) und aus Prioritätsgründen kein Unterschutzstellungsverfahren eingeleitet.
Zwischenzeitlich (1982) waren im Rahmen eines studentischen HBK-Projektes architektonische Vorschläge zur Umgestaltung unter Erhalt der Altbausubstanz erarbeitet und öffentlich vorgestellt worden.
Aktuelle Sachlage:
Im Oktober 1983 traten die Bundesbahndirektion Hamburg und der HVV erneut an das Bezirksamt heran, um den Wunsch nach einer Modernisierung mit o.g. Konsequenzen zu bekräftigen. Der bauliche Zustand des Eingangsgebäudes sei so schlecht, daß andernfalls in absehbarer Zeit die Schließung der jetzigen Zugänge und eine-verkehrlich wesentlich unattraktivere- Wiedereröffnung des derzeit geschlossenen Mittelganges vom Dänenweg erwogen werden müsse. Ein entsprechendes Schreiben wurde angekündigt, steht aber noch aus.
Das Bezirksamt trat daraufhin an die Handelskammer mit der Bitte um Hilfe bei der Suche nach einem interressierten Investor für eine kommerzielle Nutzung innerhalb der historischen Substanz heran.
Die Bemühungen der Handelskammer sind allerdings negativ verlaufen. Die Haupthinderungsgründe für eine kommerzielle Nutzung liegen laut Handelskammer und einem von ihr eingeschaltetem Maklerbüro in

- der ungünstigen Lage
- der vergleichsweise geringen Nutzungsflächen
- dem hohen Modernisierungs- und Umbauaufwand
- den Geräuschentwicklungen durch den s-Bahn-Verkehr

Im Ergebnis wurde dem Bezirksamt am 27.2.84 mitgeteilt, daß "aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus die beabsichtigte Planung nicht durch private Investitionen durchgeführt werden kann".

Dies bedeutet, daß aus gegenwärtiger Sicht das Bezirksamt dem Begehren der Bundesbahn auf Abbruch des Empfangsgebäudes wird keine Verwertungs- und Weiternutzungsmöglichkeiten entgegnhalten können"

Protokoll aus der Bezirksversammlung Eimsbüttel



Kommentar:

Typisch Bezirksamt. Es kann der Bundesbahn keine Verwertungs- und Weiternutzungsmöglichkeiten entgegenhalten. Was man nicht für wichtig hält, vergißt man schnell. Oben wird richtig erwähnt, daß 1982 im Rahmen eines Projektes der Hochschule für bildende Künste (HBK) architektonische Vorschläge zur Umgestaltung unter Erhalt der Altbausubstanz erarbeitet wurden. Verschwiegen wird, daß die HBK vorgeschlagen hatte, einen Großteil der Räume Initiativen aus dem Viertel anzubieten. Genau wie in den jetzt vorgestellten Plänen für die Sanierung rund um den Schulterblatt (siehe nebenstehenden Bericht) kein Wort von sozialen Einrichtungen für Jugendliche oder alte Leute. Im Sternschanzenbahnhof wäre das möglich gewesen, mit Sportplatz und Sternschanzenpark direkt vor der Tür. Wie schon der Altonaer Bahnhof wird jetzt wohl auch der Sternschanzenbahnhof durch einen häßlichen Neubau ersetzt.
Peter

Sanierung Karoviertel

Leute, hingehen, informieren, fordern, Meinung sagen!

Wir möchten hier nur an die wichtigsten Schwerpunkte der kommenden Sanierung erinnern: In diesen Tagen wird vom Sanierungsbüro an alle betroffenen Haushalte zwischen Schanzenstr. und Karolinenstr eine Informations-Broschüre verteilt. Im Sanierungsbüro Marktstr. 119 sind Pläne, der erste Untersuchungsbericht und Sanierungsplaner jeden Donnerstag ab 16 Uhr zu treffen.

Die Sanierungsplaner und Politiker haben bei dieser Karo Sanierung "behutsames Vorgehen" und frühzeitige Mieter-Mitwirkung versprochen. Doch etliche Forderungen, im bereits arbeitenden Sanierungsbeirat und auf einem Wochenendseminar von den Mieter-Vertretern und Initiativen erhoben, sind noch nicht in die Baubehörde (genügend) vorgedrungen. Betreffs Verkehrsführung Schanzenstr. und Feldstr. ist der Zug bereits abgefahren, bzw. eine Schließung der anderen Tore des Schlachthofs, besonders zur Sternstr.!

-Geplant wird für die Häuser zw. Lagerstr-Sternstr- - Kampstr-Ludwigstr. (Blöcke 3+4) Abriß der Wohnhäuser, um hier das Gewerbe zu konzentrieren.

-Dafür wird der südliche Teil Sternstr. eventuelle verkehrsberuhigt und dichtgemacht.

-dafür wird der südliche Teil des Schlachthofs Höhe Ludwigstr-Grabenstr. begrünt, Freiflächen und Querwege dort geplant, und neue Wohnblocks.

-dafür bekommt das Schlachthofgewerbe einen nagelneuen "Kompaktschlachthof".

-dadurch werden Geruch und Gestank vom Schlachthof abgestellt (Plenora soll ausgelagert werden).

-Die Bewohner fordern schon lange, daß Messe-und Dom-Parkverkehr aus dem Viertel herausgehalten wird.

-Die Initiativen im Beirat fordern, daß mit der Sanierung "Mieterselbsthilfe" gefördert und durch entspr. Bauprojekte Arbeitsplätze für Arbeitslose geschaffen werden.

Mitwirkung von vornherein im Sanierungsverfahren nicht (mehr) möglich. Diese Straßen werden bald umgebaut, die Pläne stehen.

Durchgesetzt werden müssen von uns:

-LKW-Schwerverkehr Schlachthof Öffnung der Lagerstr. (als einzige An-und Abfahrt Richtung Rentzelbrücke) d.h.

-Wir fordern, daß Modernisierung nur mit Willen des Mieters, ansonsten die längst fällige Instandsetzung der Häuser ohne Mietaufschlag durchgeführt wird!

-Die Initiativen fordern, daß nicht nur jeder Bewohner vor "Aussiedlung" geschützt, sondern auch die jetzige Sozialstruktur des Karoviertels erhalten bleibt. Das heißt, daß der "Ausländeranteil" von 50 % nicht angetastet wird! Wir fordern, daß für Deutsche und Ausländer (ab sofort!) eine genügende Sozialberatung (unter freier Trägerschaft) vom Staat ermöglicht wird, und genügend Sanierungsgelder für die Verbesserung der sozialen Versorgung der jetzt dort Wohnenden bereitgestellt wird.

In der Anhörung wird man auch fragen müssen, welche Häuser und Terrassen durch Baufälligkeit schon jetzt von Entmietung und Abriß bedroht sind, und ob ein SAGA-Gutachten reicht, den Abriß durchzuführen.

Die Initiativen im Beirat müssen endlich dazu kommen, offene, regelmäßige Treffen zur Sanierung festzusetzen und durchzuführen, statt wie bisher nur die Interessen im Beirat kund zu tun. Öffentlichkeit tut not! W.M.

Jäger-Passage

Für den 22. Mai war bereits alles klar für den Abriß der Südterrasse: von Seiten der Behörden gab es grünes Licht und für diesen Tag war bereits ein Auftrag an ein Abbruchunternehmen erteilt worden. Doch in letzter Minute verhinderte unser aller (?) Bürgermeister Dohnanyi den Abriß. Bei seiner Stadtteilrundfahrt Ende März hatte er der 'Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage' zugesagt, daß es zu keiner Entscheidung kommen würde, bevor er nicht mit der Ini gesprochen hätte. In einem lichten Moment erinnnerte er sich wohl daran und nun soll Ende Mai oder Anfang Juni dieses Gespräch stattfinden.

Doch die Einschätzungen der Ini und anderer Leute verheißen nichts Gutes: allgemein wird davon ausgegangen, daß dieses Gespräch den Abriß der Südterrasse nicht verhindern wird und daß es damit im Juni soweit ist.

Auf die Seite derjenigen, die die Südterrasse erhalten wollen, hat sich nun auch die Hamburger FDP geschlagen. Sie möchte nicht, daß 'ein wichtiges Hamburger Denkmal zerstört wird'; keine Rede von der momentanen Wohnungssituation in Hamburg oder gar von dem notwendigem Erhalt von preiswertem Wohn- und Nutzraum. Aber wer kein politisches Gewicht mehr hat, kann sich ja erstmal ein wenig in Kulturpolitik üben, oder war dies erst der Anfang ?

Bis irgendwann im Juni in der Wohlwillstraße !!!

Straßenfest in der Hospitalstraße (Altona)
am 16. Juni, ab 15 h
Musik: 'Resistencia', 'Crossroad' und 'Sabotageakt'
Kinderattraktionen
Essen + Trinken
(Ralle steht hinterm Tresen)

KULTUR

Literaturpost

LITERATURPOST
Lindenallee 40
Tel. 43 59 26

Sa 2.6. 20 Uhr
DAS MEER, SABRINA!
Ein Lebenslauf, Tagebuchnotizen & neueste Nachrichten
Lesung mit Reimer Eilers

Sa 9.6. 20 Uhr
MAN KANN UNS DIE FLÜGEL STUTZEN, ABER SIE WACHSEN NACH
Gedichte von Barbara Benthien

Sa 16.6. 20 Uhr
VERGESSENE BRIEFE
Eine Hamburgerin schreibt an ihren Mann im Krieg 1914/18
Lesung mit Rita Marx und Gerd Koch

Sa 23.6. 20 Uhr
WAS VON DEN TRÄUMEN BLEIBT
Liebesgedichte von Peter Schütt

Sa 30.6. 20 Uhr
WIE FRAUEN VERRÜCKT GEMACHT WERDEN.
Diplomarbeit psych. von Roswitha Burgard, Leserinnenlesung - nur für Frauen!
mit Gabriela Altekrüger

DUCKENFELD

Medienberatung und Vermittlung
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
IM OELKERSCAFE

Freitag 1. Jun	21Uhr	"If I Had A Million" (Wenn ich eine Million Dollar hätte), USA 1932
Samstag 2. Jun	21Uhr	
Sonntag 3. Jun	21Uhr	
Montag 4. Jun	21Uhr	
Samstag 9. Jun	21Uhr	"Die Spitzenklöpplerin"
Sonntag 10. Jun	21Uhr	
Montag 11. Jun	21Uhr	
Dienstag 12. Jun	21Uhr	
Samstag 16. Jun	19Uhr + 21Uhr	"Sein oder Nichtsein"
Sonntag 17. Jun	19Uhr + 21Uhr	
Montag 18. Jun	19Uhr + 21Uhr	

weitere Termine gab's noch nicht, müßt ihr 'mal nachfragen

Bauspielplatz- Spiel ohne Grenzen

Zunächst mal: Es gibt uns noch. Falls das SCHANZENLEBEN so etwas wie kontinuierliche Berichterstattung leisten soll, müssen wir uns wohl für unser langes Schweigen entschuldigen. Es hatte aber gute Gründe...

Seit dem letzten Artikel (m.W. Ende 83) hat sich manches getan, wie immer Gutes und Schlechtes.

Ich fange mit dem Guten an. Die Arbeit auf dem Platz ist vorangegangen. Das Angebot hat sich verbreitert: Ausser dem Bauen von Hütten und Feuermachen gehören jetzt Ballspiele, Schwimmbadbesuche und Ausflüge dazu. Ausserdem bauen wir an einem Planschbecken und einer offenen hölzernen Wasserleitung. Auch die Begrünung macht Fortschritte. All das sind aber nur Äusserlichkeiten. Entscheidender für den Wert des Platzes ist wohl das Verhältnis der Kinder untereinander und gegenüber den Betreuern, aber auch gegenüber dem Platz mit allem, was darauf ist. Sowas lässt sich natürlich nicht auf den ersten Blick feststellen, man muss schon etwas länger zusehen und -hören, um die Entwicklung zu bemerken.

Der Betrieb ist insgesamt wohl ruhiger, selbstverständlicher geworden (übrigens auch für die Anwohner). Auch die Feuerwehr war lange nicht mehr da. Dafür aber kürzlich die Polizei. Damit wäre ich dann auch schon beim weniger Guten. Es gibt im Schanzenviertel seit einiger Zeit eine Gruppe von Jugendlichen, die sich "Breakers" nennen. Soweit wir wissen, haben einige von ihnen auch mal eine Nacht auf dem Platz verbracht... In der Nacht von Karfreitag auf Samstag hat das nun, so haben wir von zwei der Betroffenen erfahren, zu einem Polizeibesuch auf dem Platz geführt. Anlass war, soweit wir wissen, ein geöffneter PKW. Die Einzelheiten sind noch nicht ganz geklärt. Für uns steht aber schon jetzt fest, dass Polizeieinsätze nicht das richtige Mittel sind, Jugendlichen weiterzuhelfen, die dabei sind abzurutschen. Eine gute Bauspielplatzarbeit müsste auch für Jugendliche attraktive Betätigungs- und Gesprächsmöglichkeiten bieten.

Vom weniger Guten nun zum Schlechten. Nachdem sich Parteienmehrheit und Verwaltung* Anfang des Jahres dazu durchgerungen hatten, für die Beibehaltung des Bauspielplatzstandortes (bei Halbierung der Fläche zugunsten Schulerweiterung und Gewerbe!) einzutreten, hat uns die "innerbehördliche Abstimmung" jäh aus unseren Planstellenträumen gerissen: Bau- und Wirtschaftsbehörde haben sich klar und deutlich gegen eine dauerhafte Nutzung der Fläche als Bauspielplatz ausgesprochen. Stattdessen möchte man mal wieder den Sterni mit uns beehren. Es bleibt also zunächst beim Provisorium, Planstellen sind nach wie vor nicht in Aussicht.

Und nun zum ganz Schlechten. Angesichts der dargestellten Lage sollte man meinen, alle, die an der Durchsetzung des Platzes interessiert sind, konzentrierten sich nun auf den gemeinsamen Gegner, mobilisierten Kinder und Eltern für ihre Interessen. Aber ganz kalt!





Die Auseinandersetzungen zwischen Bauspielplatz-Verein und asp- Dachverband gehen munter (?) weiter. Sah es bis Anfang des Jahres noch so aus, als liessen sich die Streitereien vom Sommer 83 mit viel gutem Willen unsererseits vergessen, als sei eine Zusammenarbeit doch noch möglich, bekamen wir bei zwei Gesprächen Kostproben von der asp- Geschäftsführung, die doch wieder sehr an den alten Geschmack auf der Zunge erinnerten: Keinerlei Zusammenarbeit sei möglich, wir seien leider rundherum unfähig. (Das hinderte unsere Gesprächspartner aber nicht daran, uns die Übernahme von Nutzungsvertrag und ABM- Stellen als zweitbeste Lösung anzubieten...)

Vor die Alternative gestellt, uns ganz aus der Arbeit, die wir teilweise immerhin schon seit zwei Jahren tragen, herauszuziehen, oder die Flucht nach vorne anzutreten, entschlossen wir uns zu letzterem. Nach gründlicher Prüfung unserer Möglichkeiten entschlossen wir uns, auf das Angebot (Übergabe) einzugehen.

* in Eimsbüttel

Urplötzlich aber- wen wunderts? - bekam der Dachverband Bedenken. Er hatte (nach einem halben Jahr als Arbeitgeber und Ansprechpartner für die ABM- Betreuer!!) urplötzlich herausgefunden, dass es nicht nur zwischen den vieren grosse Probleme gab, sondern auch Meinungsverschiedenheiten bezüglich einer Übergabe der Trägerschaft. Nur eine der vier war klar dafür.

Mit alldem haben wir uns jetzt ein halbes Jahr herumgequält, dabei immer bemüht, unser Engagement auf dem Platz nicht zu kurz kommen zu lassen. Auch unser Schweigen im SCHANZENLEBEN hat damit zu tun. Wir wollten den Konflikt nicht unnötig hochkochen, uns nicht vorwerfen lassen, wir spielten den falschen Leuten in die Hand. Mittlerweile ist der Konflikt aber soweit bekannt, dass solche Sorgen gegenstandslos geworden sind. Mehrere Politische "Schlichtungsgespräche" sind bisher ergebnislos geblieben, der Dachverband hält an der Trägerschaft fest und lehnt eine konstruktive Zusammenarbeit mit uns ab.

Das Team, das keins ist, möchte er baldigst "auswechseln" (nach neustem Stand sollen alle jedoch ihr Jahr vollmachen). Es ist zum Kotzen!

Trotz allem gilt das Gute vom Anfang!! Weiter so!

P.S. Es hat übrigens eine erste Nummer der Bauspielplatzzeitung gegeben.

Ps.

Zwei Nachträge:

1. Heute war ausserhalb der Öffnungszeit wieder die Polizei auf dem Platz. Nach Augenzeugenberichten sahen sie in die Hütten der Kinder hinein. Am hellichten Tag (ca. 9 Uhr 30), wo ja wohl von Gefahr im Verzuge oder so keine Rede sein kann. Wir werden eine Stellungnahme von der Polizei verlangen und verbitten uns ganz entschieden jede Form von Observierung!

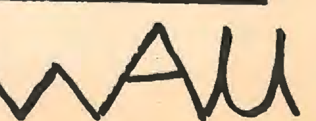
2. Heute stand in der TAZ ein Artikel über unseren Konflikt (s.o.) Leider ist er nicht allzu erhellend (insbesondere das Foto ist miserabel ausgewählt!!).

Michael H. wirft uns dort "Heile-Welt- Pädagogik" vor. Woher weiss er das? Unter Heile- Welt- Pädagogik stelle ich mir eine Arbeit vor, die so tut, als gäbe es in dieser Gesellschaft keine Konflikte, als seien Kinder und Jugendliche in ihrem schönsten Lebensabschnitt und als sei die Aufgabe der Pädagogen, ihnen diese Zeit noch zu vergolden. Wer auch nur einen Hauch Ahnung von unseren politischen Vorstellungen hat, wird die Absurdität der Unterstellung schnell begreifen. Immerhin wohnen wir hier im Viertel und sind mit den Problemen der Jugendlichen direkt konfrontiert. Die TAZ muss sich den Vorwurf gefallen lassen, durch geschickte Anordnung von aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten Michaels Behauptung einen Schein von Berechtigung gegeben zu haben.

Helmuth vom Bauspielplatz- Verein







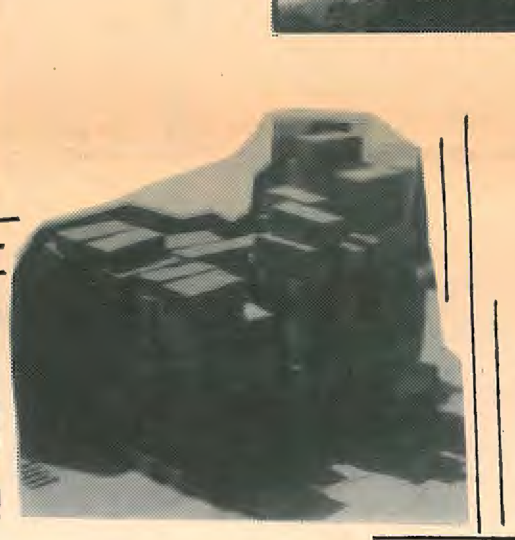
Aktive Verkehrsberuhigung in der Vereinsstraße

Am Sonntag, dem 13. Mai, lief das gestellte Ultimatum der Anwohner der Vereinsstraße ab: bis zu diesem Zeitpunkt sollten spätestens verkehrsberuhigende Maßnahmen seitens der Behörden erfolgt sein, ansonsten würde zur Selbsthilfe gegriffen werden. Da außer Hinweisschildern nichts getan wurde, rückte dann am Sonntag gegen 12.30 ein Bautrupp der Bewohner an, um eine zum Langsamfahren zwingende Schwelle an der Stelle zu errichten, wo Ende März Kemal überfahren wurde. Unter reger Beteiligung der Bevölkerung wurde diese Schwelle rasch fertiggestellt. Die inzwischen auch schon erschienenen Hüter der Ordnung standen



recht ratlos in immer größer werdender Zahl herum, teils versuchten sie verständniszeigend den Dialog mit der Bevölkerung zu führen, teils versuchten sie erfolglos mit der eigentlich recht einfachen Technik ihrer Sofortbildkamera klarzukommen, was sie später resigniert aufgaben, um dann die ruhestörende Musik aus einem Haus und einem Auto erfolgreich zu bändigen. Zuvor wurden noch die Personalien von einigen Leuten aufgenommen, die sozusagen 'auf frischer Tat' ertappt wurden beim Schwelle bauen, bezeichnenderweise griffen sie sich zuerst einen ausländischen Kollegen heraus, der nur durch freiwillig abgegebene Persos nicht allein in den Büchern der Bullizei stehen blieb. Nachdem auch Versuche, einen sog. Verantwortlichen der Baubehörde o.ä. zu erreichen, ebenso erfolglos blieben wie die Interventionsversuche des stadtteilbekannten Anwaltes V.B., wartete man gemeinsam mit den Besatzungen aus sechs (!) grün-weißen Autos auf das Erscheinen des angeforderten Bautrupps, der diese verkehrsbehindernde Barrikade wieder beseitigen sollte. Nachdem die die entstandene Sitzblockade rauh, aber (immer noch) herzlich abgeräumt worden war, konnten die behördlichen Sonntagsarbeiter endlich loslegen: innerhalb kurzer Zeit war die mühsam errichtete Schwelle wieder weg (kleiner Tip: das nächste Mal Schnellbinderzement benutzen). Doch nachdem die Bullizei das Feld geräumt hatte, begann ein improvisiertes Straßenfest mit kultureller Einlage der kurdischen Genossen. Tisch, Stühle und Getränke waren ebenso schnell da wie unsere Feinde und Verhinderer, die sich nicht zum Mittrinken animiert fühlten, sondern schon wieder irgendwelche Paragraphen verletzt sahen. Der Dialog Bürger - Ordnungsmacht begann von neuem, aber diesmal konnte sich gütlich geeinigt werden: es wurden ein Verantwortlicher gefunden, kurz die Auflagen abgeklärt und schon hatten die Anwohner der Vereinsstraße ein offizielles Strassenfest. Tja, so schnell kann es gehen und alles ist plötzlich legal. Doch scheinbar konnten nur wenige mit dieser Legalität etwas anfangen, denn das Straßenfest verlief sich ziemlich rasch. Doch wurden gute Erfahrungen gemacht, z.B. wie schnell und vor allem unbürokratisch Dinge geschaffen werden können (auch wenn's nur für kurze Zeit war), wenn sich ein paar Leute zusammentun; zum anderen wurde dieser Sonntag von dem größten Teil der Anwohner positiv aufgenommen und es waren auch viele von ihnen auf der Straße dabei. Entscheidet auch der Kerngebietsausschuß am 28. Mai, daß vor September nichts getan wird, läßt sich leicht feststellen, daß es bis dahin noch viele Sonntage gibt und es muß ja auch nicht immer am Sonntag passieren, oder?







... und was sich die Behörde dazu denkt

Ein paar Wochen nachdem in der Vereinsstraße ein Kind überfahren wurde, kommen die Unterausschüsse der Bezirksversammlung mit ihren Planungen zur Verkehrsberuhigung rüber. Auf Grund Elterninitiative wurden endlich Geschwindigkeits-Begrenzungs-Schilder aufgestellt, genau an dem Tag der öffentlichen Anhörung zu dem Thema. Allerdings auch nur jeweils ein am Anfang und am Ende der Straße, an den Kreuzungen nicht, so das am Sinn der ganzen Aktion gezweifelt werden könnte. Für die Verkehrsberuhigung dieses Bereichs sehen die Planer zuerst einmal vor, daß die Altonaer Straße auch für den Gegenverkehr geöffnet wird, die Amandastraße dafür in Richtung Weidenallee in einer Sackgasse endet. Im Moment wird die Vereinsstr. meist als Rennstrecke genutzt, die parkenden Autos stehen weit genug auf den Bürgersteigen, so daß jeder Kinderwagen Schwierigkeiten bereitet, und entgegenkommende Autos sind nicht zu befürchten. Die Straße wird von relativ vielen Lastern befahren, die die meist in den Hinterhöfen liegenden Gewerbebetriebe beliefern. Als Verkehrsberuhigende Maßnahme wird tatsächlich auch überlegt, die Vereinsstr. wieder in beide Richtungen zu öffnen. Dabei wird völlig außer Acht gelassen, daß dadurch wieder ein paar hundert Autos mehr durch die Straße donnern, von der Sicherheit der Kinder ganz zu schweigen. Ansonsten liegen die Maßnahmen im Bereich der Aufpflasteungen, Schwellen und Bepflanzungen. Die Bürgersteige sollen verbreitert werden, da sie fast überall unter der Normalbreite liegen, spätestens dann, wenn sie vollständig zugeparkt sind. Der Abschnitt der Vereinsstr. zwischen der Amanda- und der Margarethenstr. soll auf jeden Fall in beide Richtungen befahrbar sein, aus Rücksicht auf den Gewerbeverkehr. Jeweils in die Kreuzungsbereiche kommen Aufpflasteungen. Kurvenlinien sollen entstehen durch Pflasterungen und Baumbepflanzungen. Durch Bäume und Markierungen sollen auch die Parkgewohnheiten geändert werden. Die Bürgersteige werden abgegrenzt und Schräg- bzw. meistens Längsparkplätze werden vormarkiert.

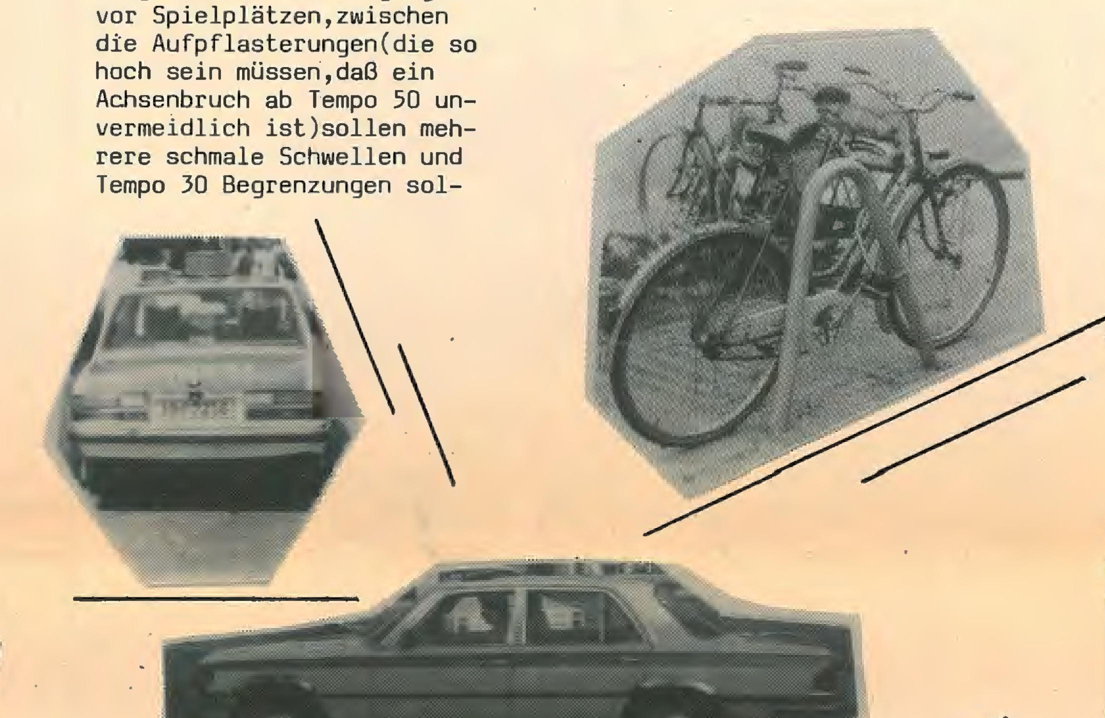
Teilweise wird die Fahrbahn verengt und auf dem gewonnen Platz werden Fahrradständer aufgestellt. Wahrscheinlich allerdings aus Kostengründen gerade nicht die Diebstahlsicheren, so daß sich eh keiner trauen kann, sein Fahrrad über Nacht da zu lassen.
In der Fettstr. ist die Situation fast genauso woe in der Vereinsstr.
Das alte Haus der Firma Kohl, Neels und Eisfeldt wird abgerissen, sobald der Betrieb umgezogen ist und macht einem Durchgang zur Weidenallee Platz. Vor diesem Durchbruch soll ein kleiner Platz entstehen mit Bänken und Bäumen. Am Ende der Fettstr. in Richtung Margarethenstr. wird die Fahrbahn zugunsten des Gehwegs verkleinert. Die Margarethenstr. soll evtl. zwischen Fett-und Vereinsstr. Einbahnstr. werden, das erhöht die Zahl der Parkplätze. Parkschwierigkeiten kennt wohl jeder Anwohner, da die Straßen einfach zu klein sind, ein Tiefgaragenplatz aber bis zu 60,-kostet. Der Durchgang von der Margarethenstr. zum Spielplatz heißt demnächst Pe-

perminttwiete und wird vom Schleich-zum Gehweg erweitert.Vor der Margarethenkneipe wird die Straße verengt und zwischen den beiden Blöcken des Gewerbehofes, den die Firma Fesel gerade fertigstellt und der eins der schönsten Wandbilder im Viertel teilweise verdeckt, wird eine Autodurchfahrt zur Amandastr.geplant.Auch in der Margarethenstr.werden Bänke,Fahrradständer und ein Alt-Glas-Papier-Container aufgestellt.
Diese ganzen Planungen müssen erst noch im Kerngebietsausschuß abgesegnet werden und dann wird frühestens im September '84 mit den Arbeiten in der Vereinsstr.begonnen.Für die anderen Straßen wurde noch gar kein Termin genannt.
Nachdem in der öffentlichen Anhörung die Pläne vorgestellt waren, wurde gleich ziemlich viel Kritik laut.
Die Pläne erinnerten an die Verkehrsberuhigungin der Bellealliancenstr.,die nach Meinung einiger Anwohner nur dazu genutzt hat,die gerade Rennstrecke in eine interessantere Slalomstrecke zu verwandeln.Einig waren sich alle darüber,das die Schwellenhöhe in der Belle,die auch jetzt wieder geplant wird, überhaupt nicht ausreichend ist.
Die Fragen nach Sofortmaßnahmen,außer den zwei Schildern in der Vereinsstr. blieben behördlicherseits unbeantwortet, genauso wie die nach den zu erwartenden Mieterhöhungen.Denn wahrscheinlich wird hier,genau wie in der Lindenallee,die ruhige Wohnlage auf dieMieten aufgeschlagen.
Die Anwohner der Straßen brachten ihre Belange viel weitergehender ein;da ging es dann nicht mehr nur um Straßenbreite und Parkplätze, sondern um die Forderung nach verbesserung des Nah-Verkehrs und nach Spielplätzen und Aufenthaltseinrichtungen für Kinder,damit die nicht mehr auf den Straßen spielen müssen. Aber auch ganz konkrete Vorschläge wurden gemacht,wie z.B.die Sicherung des Straßenüberganges vor Spielplätzen,zwischen die Aufpflasterungen(die so hoch sein müssen,daß ein Achsenbruch ab Tempo 50 unvermeidlich ist)sollen mehrere schmale Schwellen und Tempo 30 Begrenzungen sollen groß und unübersehbar nach jeder Kreuzung auf die Straße gemalt werden.
Radfahrerfreundlich die Frage nach einer unechten Einbahnstraße,d.h.die Straße wäre für Autos nur in eine, für Radler aber in beide Richtungen befahrbar.
Ganz neue und wirksamere Mittel zur Verkehrsberuhigung scheint es nicht zu gebem - wahrscheinlich sind solche Diskussionen auch wirklich erst dann sinnvoll,wenn es darum geht die Nahverkehrsmittel und die Bedingu ngen für Radfahrer so zu verändern,daß sie eine ernsthafte Konkurrenz für's Auto werden.Im Moment kann man/frau nur abwarten,was der Kerngebietsausschuß beschließt und währenddessen die Eigeninitiative der Vereinsstraßenbewohner kräftig unterstützen.

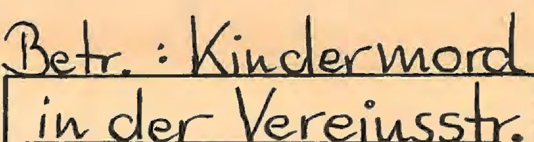
O-Tarif !



... wird abgerissen

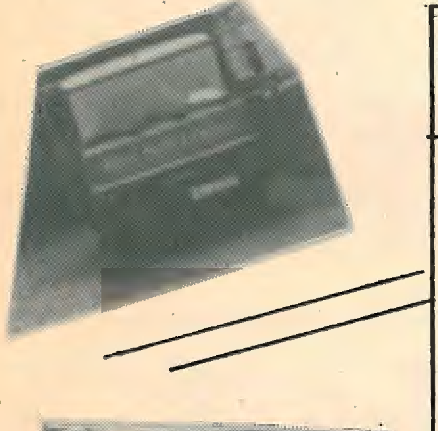


WIR WOLLEN VERKEHRS BERUHIGUNG !!



Betr.: Kindermord in der Vereinsstr.

Die Stadt Hamburg scheint es nicht besonders eilig zu haben, Tempo 30 km/h in Wohngebieten einzuführen. Das trifft zumindest auf den Bezirk HH-Mitte zu. Dort wird, entgegen früher gemachten Zusagen, 1984 in keinem weiteren Wohngebiet Tempo 30 eingeführt. Ein entsprechender Antrag der GAL wurde aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die gesamten Ansträngungen des Bezirksamts erschöpfen sich in 6 Schildern, die im Karolinenviertel aufgestellt wurden. Wie es in der Vereinsstr. aussehen wird, darüber muß das Bezirksamt Eimsbüttel entscheiden.





Veranstaltung auf der Kaifu-Wiese

Die Veranstalter der Aktivitäten zur Errichtung eines Mahnmals zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen von 1933 auf der Wiese vor dem Kaiser-Friedrich Ufer, wurden am Sonntag, dem 20.5. bei der Auftaktveranstaltung vom Regen in Mitleidenschaft gezogen. Nicht gerade viele Leute (ca.40) hatten sich am Hauptort der Hamburger Bücherverbrennungen versammelt , um sich Reden zur Geschichte jüdische und andere Lieder des Widerstands anzuhören; ein sehr gutes Lied zum Dammtorkriegsdenkmal (auch wenn wir krepieren, Deutschland wird leben...) zu hören und sich einen Film anzusehen, in dem Schüler/innen des Gymnasiums Kaifu, ältere Mitbürger Eimsbüttels nach der Zeit vor 1933 und während der Nazi-Zeit befragten.
Alle Befragten waren vor 33 oder auch während der Nazi-Zeit aktiv in Organisationen der SPD oder KPD tätig, beim Vertrieb von Flugblättern oder anderen Druckerzeugnissen oder bei Kurzdemos. Auch sie sahen meisteinteils die Gefahr des Neonazismus in der BRD.
Erschütternd war eigentlich mehr das Gefühl bei einigen dieser alten Genossen, sie hätten nix aus ihren Fehlern gelernt.
Frage an ein altes SPD-Mitglied: WER WAR IHR HAUPTGEGNER IN EIMSBÜTTEL VOR 1933? - Die KPD, Nazis gab es nicht so viele...- O- Ton heute: Ich werde mich gegen jede Rechts-oder Linksdiktatur wenden.
Schade; sonst war die Veranstaltung, auch der Film der Schüler sehr gut und hätte mehr Zulauf verdient gehabt.

Und noch'n

Liebe Leute !

Ihr habt wohl ohne es zu ahnen eine ganze Wochenendproduktion u. viele heiße Fotos von der Wendlandblockade gerettet. Ich hab mir beim Fische ausnehmen drei Finger an der rechten Hand verletzt u. konnte nicht in der Laborchemie panschen. Nachdem ich mich nachdenklich mit der linken Hand am Kopf gekratzt hatte,fiel mir plötzlich ein, daß in eurem feinen Blatt ein Kunststoffhandschuh beigeheftet war.



Leserbrief :

Schon war das Problem gelöst. Ein Foto lege ich euch zum Dank bei.Außerdem ein paar Fotos, die ich am Rande des Ostermarsches im Schanzenviertel gemacht habe. Mit dem Luftballon der Fa. Fromms spielt meine Tochter schon seit ein paar Tagen. Nur die Farbe ist ein bißchen trist. Habt ihr nicht ein paar knalligere???

Für wichtig u. nützlich habe ich das SCHANZENLEBEN schon von Anfang an gehalten,daß ihr aber auch in solch schwierigen Lebenslagen helfen konntet,hätte ich nicht gedacht! Besten Dank nochmal an euch,die Gummiindustrie u. den Guru in Oregano (Bei Laue gibts nun auch Oregano-Guru im Streuer)

Günter Zint

△ △ ja, wer sagt's denn....

Umsatz ist wichtiger als Erholung! (?)

Am Samstag den 5.5.84 war endlich mal ein schönes Sonnen-Wochenende in Sicht.Viele Leute aus dem Schanzenviertel u. aus Altona lagen im Park an der Wohlers Allee um das Frühlingserwachen zu genießen.Doch die Manager vom BMW-Autohaus WERNER waren wegen ihren stagnierenden Umsätzen auch schon erwacht u. nutzten den Tag um mit einer riesigen Discoanlage u. einem Hubschrauber ein Verkaufsfest zu feiern.Alle paar Minuten startete u. landete der Hubschrauber mit Fluggästen zu einem Rundflug über die Erholungssuchenden. Ein Beamter von der Budapester Wache sorgte gegen Mittag dafür,daß die Verstärkeranlage etwas leiser gedreht wurde u. überwachte auch die Mittagspause des Tieffliegers.Zum "Dank" machten Scherzbolde in der Zwischenzeit ein VERKAUFT Schild an seinen BMW-Streifenwagen.Vor einiger Zeit wurde ein Stadtfest im Schanzenviertel mit pingeligsten Auflagen belegt.Der Verein für Stadtteilbezogene milieunahe Heimerziehung feierte ein Straßenfest ,das mit I2 Seiten Auflagen vom Bauamt Mitte, Abt: M-BH II2,belegt wurde. Girlanden u. Spruchbänder waren verboten,da die Statik der Häuser vorher geprüft werden müsse.Lärm durfte von I5 bis 2o Uhr 7o Phon dB(A) und von 2o bis 22 Uhr 65dB(A). nicht übersteigen. Ein Hubschrauber erzeugt über Ioo dB(A).



Weil einige Kinder die Straße mit Farbe bemalten gab es nachher sogar noch eine Bußgeldandrohung,die unter öffentlichem Druck jedoch nicht durchgesetzt wurde. Offensichtlich mißt die Behörde mit zweierlei Maß. Wenn ein Wirtschaftsunternehmen etwas anmeldet,wird es großzügiger beurteilt.als wenn eine Initiative,die keine Umsätze schafft so etwas vorhat. Die Anwohner der Stresemannstr. u. der Umgebung sind sowieso schon arg vom Lärm gestreßt, so ist es kein Wunder,daß sich am Samstag viele Bürger an die Polizei wendeten.Der Budapester Wache war auch garnicht wohl bei der Veranstaltung zu Mute. Sie können die Beschwerden / auch nur weiterleiten.Die Genehmigung erteilte das Bauamt u. die Verkehrsbehörde.//

Ein Anwohner





KLEIN ANZEIGEN

Kosten nix!

TAI CHI - Unterricht jeden Montagabend im Schanzenviertel. Neue Gruppe beginnt! Alena 439 52 07

Gruppen-und Veranstaltungsraum für Initiativen hat: Kinderwohnhaus Sternstr.39 für 20-30 Leute (43 76 44)

Suche altes Sofa und alten Küchenschrank Ulrike Tel.408795

Bei uns (Alena 27, Gabi 28) ist ein Zimmer freigeworden und wir suchen eine dritte erwachsene Frau, mit uns die weitere Geschichte unserer WG lebendig, liebevoll, frech und erfinderisch gestalten möchte. Tel. 439 52 07

IN EIGENER SACHE : Als weltberühmte Stadtteilzeitung sind wir immer gerne bereit,aktuelle,lebensnahe u. sonstige Fotos entgegen zu nehmen .... SCHANZENLEBEN c/o DRUCKEREI Schanzenstr.59

HAUS FÜR ALLE / FOTOGRUPPE

Klaus sucht noch Interessierte für den Aufbau einer Stadtteil-Fotogruppe (für Anfänger). Bitte melden nachmittags: Vereinsstr. 26 Tel: 4398021

nochmal HAUS FÜR ALLE diesmal KINDERGRUPPE nachmittags 2 Std Schularbeitenhilfe,spielen,Ausflüge. Irene und Liesel suchen noch freiwillige Mithelfer/innen für einen weiteren Wochentag. Vereinsstr. 26 Tel:4398021 (nachmittags) od.DO.ab 18Uhr



ALTENARBEIT im Schanzenviertel !

Wir brauchen noch Mitarbeiter im Arbeitskreis"Altenclub im Haus für Alle", am 6.6.10 Uhr im Sanier.büro Margarethenstr. ab 20.6.alle 14 T.Mittwochs 15 Uhr in der Margarethenkneipe

Bürger gegen Tierversuche e.V.

ALS GEMEINNUTZIG UND BESONDERS FÖRDERUNGSWURDIG ANERKANNT
GESCHÄFTSSTELLE: BARTELSSTRASSE 11, 2000 HAMBURG 6
TELEFON: 040/4391111

Mehr als ein Jahr ist es nun her, seit wir in unser Büro in der Bartelsstr. 11 bezogen haben. Und trotz mancher Anfangsschwierigkeiten haben wir uns gut eingelebt. Ja, zunächst gab es einige Unstimmigkeiten mit dem Kinderladen gleich nebenan. So fanden wir Zettel an unserer Bürotür, die Mißfallensäußerungen enthielten, das gerade eine Tierschutzorganisation das Büro angemietet hatte. Zunächst konnten wir uns nicht erklären, warum man uns dort nicht gern sah, und daher besuchte ich einfach mal die Leute vom Kinderladen, um zu hören, was der Stein des Anstosses war. Und siehe da: Der Kinderladen gehörte zu den Mitbewerbern um das Büro Bartelsstraße 11 und da wir vom Hauswirt den Zuschlag bekommen hatten, war die Stimmung auf uns zumindest nicht gerade wohlwollend.
Nach einem Gespräch mit den Verantwortlichen hatte ich die Gelegenheit, über unsere Arbeit zu informieren und äußerte den aufrichtigen Wunsch nach guter Nachbarschaft. Das es uns Ernst damit ist, können wir auch gleich unter Beweis stellen: Anläßlich des 5-jährigen Bestehens unseres Vereins veranstalten wir ein grosses Fest in der Hamburger Innenstadt auf dem Gerhardt Hauptmann Platz. Unter anderem findet dort auch ein Malwettbewerb statt und alle Kinder sind eingeladen, uns Bilder einzureichen, die irgendetwas mit Tieren und tierversuchen zu tun haben. Das Thema lautet: Was Kindern zu Tierversuchen einfällt. Es gibt viele tolle Preise zu gewinnen, unter anderem ein Kinderfahrrad und viele Spielsachen. Nachmittags singt und spielt die Finkenwarder Speeldeel und wir würden uns sehr freuen, wenn auch viele Kinder aus dem Schanzenviertel kommen würden.

Datum: 4. August 84 ab
10.30 Uhr bis
22.00 Uhr



Der Verein "Bürger gegen Tierversuche e.V." wurde vir 5 Jahren von Hamburger Bürgern gegründet. Zielsetzung des Vereins ist die Abschaffung der Tierversuche. In Deutschland sterben p.a. 14 Millionen Tiere aller Art bei Tierversuchen. 95% dieser Opfer werden kommerziellem Zwecken gebracht. Tiere leiden und sterben zur Entwicklung von Kosmetika und Waschmitteln, in der chemischen Industrie, der Genußmittelindustrie, der Süßwarenindustrie, zur Entwicklung von Drogen und pharmazeutischen Präparaten und nicht zuletzt für die Entwicklung von Waffen und anderen Massenvernichtungsmitteln. Tiere werden für "wissenschaftliche" Untersuchungen geopfert, z. B. im Zusammenhang mit dem Studium der Geschlechtsumwandlung. In jedem Semester müssen Studenten Tiere aufschneiden, um Organe für histologische Schnitte zu holen. So lernen schon Medizinstudenten, Mitleid mit der lebenden Kreatur zu unterdrücken und es kann niemand verwundern, daß angehende Mediziner, die während ihres Studiums Tiere zum Erlangen ihrer Scheine töten mußten, oftmals nicht das nötige mitgefühl bei kranken Menschen einbringen können.
Tierschutz ist Menschenschutz lautet unsere Devise. Zahlreiche Arzneimittelkatastrophen haben gezeigt, das Tierversuche durchaus keine gesicherzen Erkenntnisse darüber liefern, wie diese Medikamente beim Menschen wirken. Arzneimittel in der Schwangerschaft eingenommen könnenzu schwersten Mißbildungen beim ungeborenen Kind führen, obwohl man im Tierversuch keine Schädigungen festgestellt hat.
Chemikalien, die unsere Umwelt verseuchen, werden zuvor an Tieren getestet, um zu erfahren, wieweit man mit der Zerstörung unserer Lebensräume gehen kann. Waffen und andere Vernichtungsmittel probiert man an Tieren aus, um herauszubekommen, wie lange der Mensch nach einem Atomkrieg noch lebensfähig ist. Die Liste der Scheußlichkeiten läßt sich beliebig verlängern.
Wer sich für unsere Arbeit interessiert ist herzlich eingeladen, sich in unserem Büro eingehend mit der Problematik von Tierversuchen zu befassen.

Simone Katharina Runde



Ruf' doch 'mal an:

Wichtige Telefonnummern:

Ronald Reagan: 001-202-4561414
N. Tschernenko: 007-095-2959051
Helmut Kohl: 0228-561

Thälmann Buchhandlung
In der Margaretenstr 58:
43 00709

viele Grüße, der freundliche Buchhändler

neulich in Kiel:

Rache für Fahrkarten-Kontrolle

Aus Rache über Kontrollen in einem Linienbus sind vier Fahrscheinprüfer der Kieler Verkehrs AG von sechs jungen Leuten zusammengeschlagen und erheblich verletzt worden. Kurz nachdem eine Frau und ein Mann von den Kontrolleuren ohne Fahrschein erwischt worden waren, kam es zu der Schlägerei an einer anderen Haltestelle. Zwei Verdächtige wurden festgenommen. *taz*



KAMPF DEN FAHRPREISERHÖHUNGEN

Haus für Alle
Patenschaft für die Familie Alviola



EINLADUNG zum SOLIDARITÄTSFEST
im Hamburg-Haus Doormannsweg
FREITAG 15. Juni
Eintritt frei
Musik, Essen+Getränke, Redebeiträge



Atelier Schanzenstr. | **Atelier Schanzenstr.**

Kurse in MALEN und ZEICHNEN
Dienstag 18⁰⁰- 21⁰⁰
Mittwoch "
Donnerstag "
... auch für Anfänger kein Problem
Christine Lange-Pelzer T.208672
SCHANZENSTR. 69, 2000 HAMBURG 6

ALTE LEUTE:

Haus für Alle-
ALTENTREFF
mit Kaffee und Kuchen
jeden 2.Samstag i.Monat
16 Uhr Margarethenkneipe
Kontakt:Gabi 491 99 15

AUSLÄNDER

Arbeiterverein Kurdistan e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
437793 (Mi abends)

Verein der Demokraten aus der Türkei e.V. (DIDF)
Langenfelder Str. 16 HH 50
Tel. 4390928 (abends)

BERATUNG:

Spanischer Elternrat
Sprechstd.nachmittags im SPD-Büro Weidenallee 57

Türk Danis,Ausländerberatungsstelle der AWO
Vereinsstr.30 (439 22 34

• HAUS FÜR ALLE •

Beratung für deutsche und ausländische Nachbarn,
Büro Vereinsstr. 26
(nachm/abends)439 80 21

JÄGERPASSAGE

Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
Mi 20 Uhr
Nachbarschaftsheim-St. Pauli
Silbersackstr. 14

Kinder + Jugend

Alleinerziehende Väter und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula Koch Tel. 434272

Kinderwohnhaus Sternschanze, Sternstr.39
Tel: 43 76 44

Jugendwohngemeinschaft
Schanzenstr.16(43 11 72)

Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V. Mo-Fr:
Bartelsstr. 13-18 Uhr
c/o H.Meyer 43 28 19

Kindergruppe im HAUS FÜR ALLE Vereinsstr.26
Mi + Do 14-16(4398021)

FREIES KINDER - UND STADTTEILZENTRUM e.V.
Bartelsstr. 7 u. 27
Tel. 439 44 43

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4 Tel. 4393515

Kinderhaus Heinrichstr. e.V. Heinrichstr. 14a
Tel. 433949

Kinderstube Altona e.V.
Bartelstr. 65
Tel. 436855

Ini Kindertagesstättenplätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a
Tel. 4104871

GAL-Fachgruppe Soziales u. Jugend
Mi 19.30 Uhr Heinrichstr.14a
c/o Astrid 462353 u.
Thomas 4399169

Kindersorgentelefon
Tel. Nr. 437373
Margarethenstr. 41



Musikinstrumente Sonderangebot

Wir können Musikinstrumente, die bei unserem Seminar einmal benutzt wurden, mit hohem Rabatt anbieten:
z.B.
Conga, SONOR Spitzenqualität mit Ständer (Normalpreis DM 913,00) 700,- DM
Bongo, SONOR Spitzenqualität mit Ständer (Normal DM 543,10) 350,- DM
Drehpauke, ø 32 cm (Normal DM 440,00) 320,- DM

SCHANZENSTR.59 2000 HAMBURG 6
TEL.4396832 (SPIELE) 4300888 (BÜCHER)
MO.-DO. 9:30-18:00 FR. 9:30-18:30 SA 10:00-14:00

Frieden...

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr.36 Tel.433698
Do 20 Uhr in der Margarethenkneipe

• Haus für Alle •

Internationales Standtteilzentrum
Vereinsstr.26
439 80 21(ab 13 Uhr)
Beratung, Gruppen Sprechkurse

Freizeit und

"SPIELT MIT", Arbeitskreis zur Förderung geselliger Spiele e.V.
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Nächster Termin:
14.3. 15 Uhr Spielenachmittag

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
Oelkersallee 64 2HH50

Fodd-Koops

Gleich zwei gibt es am Paulinenplatz

- Pauline
Hier gibt es in erster Linie Brot (Bohlsener Mühle). Bestellen und Abholen Mi 17-20 Uhr

- Verteiler
Hier gibt es alles, was gesund ist

Frauen

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen
Mo und Do 19-22 Uhr
Tel. 453511

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16 Tel. 4394150
Öffnungszeiten Büro, Archiv u. Bibliothek
Mo 18-21 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

VHS-Gesprächskreis für Frauen im Schanzenviertel
c/o Elke Barbian 310609
Do 20.10. 17 Uhr
Stadtteilbüro Margarethenstraße

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel. 436377

Zeitung

Initiative,Stadtteilzeitung "SCHANZENLEBEN"
c/o Druckerei
Schanzenstr. 59

Schwule

GAL-Fachgruppe
ROSA BIBER
Mo 19.30 Uhr
Bartelsstr. 30

Schwusel c/o Tuc Tuc
Tel. 434647 Do 19-21 Uhr
Oelkersallee 5

Arbeitslose

TU WAS
Ini der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger
Mi 12-14 Uhr Margarethenstr. 33
Do 19 Uhr Bartelsstr. 7

GAL-Fachgruppe Arbeitslose u. Sozialhilfeempfänger
Di 19.15 Uhr
Bellealliancestr. 36
c/o Heike 3898293 u.
Wolfgang 246783

Arbeitslosen und Sozialhilfe-Ini
Tu Was
Barbara Steeger, Eimsbüttlerstr. 45a
Tel. 439 40 93

Alo-Ini St.Pauli
Hans Christian, Tel. 31 32 05

Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17 16-18 Uhr
Tel. 400423

Bürger gegen Tierversuche
Bartelsstr. 11
Tel. 4391111

Staatsmacht

Ini gegen Computer u. Überwachungsstaat
Di 20 Uhr Kinderzentrum
Bartelsstr. 7

Ini gegen Überwachungsstaat u. Verkabelung
Mo 20 Uhr Margarethenkneipe, Margarethenstr.

Ini zur öffentlichen Polizeikontrolle
Mi 20 Uhr vierzehntägig
Weidenstieg 17

Bürger beobachten die Polizei
Weidenstieg 17
Do 18-20 Uhr
Tel. 400346

Karolinen-Inis gegen Sanierungsschäden

Ausländerini Türkisches Volkshaus Glashüttenstr str.1 (34 44 94)

Internationaler Treffpunkt Karolinenstr.8
Do 19 Uhr (439 36 93)
sonst:Pastor Winde
43 23 93

Karolineninitiative
Glashüttenstr. 85a
c/o Michael Graff
43 52 49

Arbeitsgemeinsch.Karolinenviertel (Kinder- u.Jugendarbeit)
Grabenstr.28 (4392582)
c/o Dietmar Schimkat

Interessenvertreter für:

- Künstler:Heiner Studt 47 99 98
- ausländ. Familien: Mehmet Eroglu, 651 44 70
- Mieter und Kinder: Kinderwohnhaus Sternstr.39 (43 76 44)
- Kinderglück Beckstr. 439 40 46 (Maria)
- oder "Mieter helfen Mietern" 439 55 05 (Alex 43 12 94)

Dolle Deerns

Büro Marktstr.27
439 53 89 (ab 10 Uhr)
Koordination und Beratung für feministische Mädchenarbeit

Bücherverbrennung

Initiative zur Errichtung eines Gedenkplatzes zu den Bücherverbrennungen auf der Kaifu-Wiese
c/o Georg Fiedler
Stresemannstr. 108 2HH50
Tel. 433066

ADRESSEN

Mieter

Mieter Helfen Mieter
Bartelsstr. 30 Tel.4395505
Mieterberatung dort
Mi u. Do 17.30-19.30 Uhr

Mieterini Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45 Tel.434323
Beratung Mo 18-20 Uhr im Stadtteilbüro Margarethenstraße

Mieterini Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59
Tel. 4300888

Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
c/o Kathrin Tel. 3909172
Mi 20 Uhr Wohlwillstr. 28 Laden

Verkehrsberuhigung Weidenallee
c/o Monika Kober u. Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 4393138

KULTUR

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz Altonaerstr.
c/o Lou Tel. 436486
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der: Freien Kunstschule

Verband Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7 Tel. 4392882

Kulturverein Schanzenviertel Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Mo 18.30 Uhr
Tel. 435711

Literaturpost
Lindenallee 40
Mo-Fr 11-18 Uhr
Tel. 435926

Parteien

GAL-Stadtteilgruppe-St. Pauli
Fr 20 Uhr
Neuer Pferdemarkt 30
Tel. 438849

DKP Schanzenviertel
c/o Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
Tel. 4395700

GAL-Stadtteilgruppe Schanzenviertel
Di 19.30 uhr
Bellealliancestr. 36

SPD Eimsbüttel Süd
Weidenallee 57
Fr 1630-1800 Uhr
Verkauf von Nicaragua-Kaffee zum Einkaufspreis

KPD-Eimsbüttel
c/o Thälmann-Buchhandlung
Margaretenstr. 58
Tel. 4300709

LIBERALE DEMOKRATEN
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Mo 19 Uhr

GAL-Mitgliedervers. Eimsbüttel
jeden 1. Mi, 19 Uhr
Gymnasium Kaifu

GAL-Büro Eimsbüttel
Mo-Fr 11 - 17.30 Uhr
Bellealliancestr. 36
Tel.: 439 25 55

